Plötzlich (nicht) Prinzessin!^^

Von Kitty

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Freitag, 28. September 2
Kapitel 2: Samstag, 29. September 7
Kapitel 3: Montag, 3. Oktober 11

Kapitel 1: Freitag, 28. September

1. Kapitel - Freitag, 28. September

Mia rief bei ihrer Mutter an.
"Hi Mum, hast du was dagegen, wenn ich bei Lilly übernachte?"
"Kein Problem. Wann bist du dann morgen wieder da?"
"Ich denke so gegen Mittag..."
"Gut, weil morgen Abend sind wir bei deiner Großmutter eingeladen."
"Bei meiner Großmutter? Wir können doch nicht nach Genovien fahren!"
"Sie ist hier im Hotel "Palazzo"."
"Oh. Naja, das können wir ja morgen bereden. Also dann, bye."
"Bye. Viel Spaß!"
Mia legte auf und wandte sich zu Lilly um.
"Also es geht klar. Ich kann bei dir übernachten."
Lilly henkelte sich bei ihrer Freundin ein und zog sie nach draußen.
"Supi. Dann lass uns gehen."

~*~

Bei den Moscovitzens herrschte gähnende Leere. Die Eltern und auch Lilly's Bruder Michael waren ausgeflogen.
"Hey, da haben wir ja sturmfreie Bude!" stelle Mia erfreut fest. Doch Lilly winkte ab.
"Mein Bruder wird garantiert demnächst hier aufkreuzen. Er wollte heut noch irgend so ein Programm fertig stellen für den Jahreszeitendball."
"Jetzt sag bloß, er geht da auch hin."
"Ja, stell dir vor. Aber nur weil die Computer AG dort einen Stand aufbaut..."
Die Wohnungstür wurde aufgeschlossen.
"Wenn man vom Teufel spricht..." Lilly zuckte mit den Schultern. Mia war zwar anderer Meinung, aber das behielt sie für sich. Lilly wusste nämlich nichts davon, dass Mia in Michael verliebt war.
Dieser war nicht allein gekommen. Als er den Kopf zu Lilly ins Zimmer steckte, um hallo zu sagen, tauchte ein Blondschopf neben ihm auf.
"War das seine Freundin?" fragte Mia, als Michael und die Blondine in seinem Zimmer verschwunden waren.
"Spinnst du? Natürlich nicht! Die machen nur dieses Programm zusammen."
"Oh. Ach so..." Mia versuchte möglichst gleichgültig zu klingen.
"Hey, hast du schon nen Plan, wie du das mit Mathe machst?" fragte Lilly plötzlich.
"Was meinst du?"
"Na du stehst doch so auf der Kippe. Vielleicht kann mein Bruder dir helfen."
"Wieso gerade er?"
"Hast du was gegen ihn?" fragte Lilly verblüfft. Bis jetzt hatten sich Mia und Michael immer gut verstanden.
"Äh nein.... aber wieso kommst du ausgerechnet auf Michael?"
"Naja, die Idee stammt eigentlich von ihm. Ich hatte ihm gegenüber mal erwähnt, dass du in Mathe auf Kippe stehst und er hat gemeint, ich soll dich mal fragen, ob er dir

Nachhilfe geben soll..."
"Äh ja.... ja wenn wer will kann er das machen...."
Wahnsinn, Michael wollte ihr Nachhilfe geben! Ob das vielleicht ein Date war? Mia konnte es kaum fassen.
"Ok. Ich sags ihm dann. Er meint, ihr könntet in T & B zusammen lernen."
In T & B? Also wohl doch kein Date... T & B hieß eigentlich Talent & Begabung, in dem man kleinere Projekte erarbeitete. Jedoch war es meist nur eine Art Freistunde, da sich die Lehrerin im Lehrerzimmer lieber aufhielt, als im Klassenzimmer.
Das Telefon klingelte. Lilly und Michael stürzten gleichzeitig aus ihren Zimmern. Mia registrierte, dass Michael noch seine Schuluniform anhatte. Das bedeutete, dass er und diese Blondine in seinem Zimmer noch nicht unanständig geworden waren. Und dass er noch seine Schuluniform anhatte, wertete Mia als Zeichen, dass zwischen den beiden keine große Vertrautheit herrschte. Sonst rannte er zu Hauses auch nicht mit Schuluniform rum. Selbst wenn Mia zu Besuch war, tauchte er manchmal zum Frühstück unvermutet nur in Boxershorts auf. Er hatte inzwischen den Hörer abgenommen.
"Ja ist ok, Dad. Bis später." Er legte auf. Das blonde Mädchen hatte sich inzwischen aus seinem Zimmer getraut und blieb im Türrahmen stehen, so wie Mia vor Lilly's Zimmer. Mit einem raschen Blick musterte Mia sie. Das Mädchen, das übrigens Sandy hieß, trug enge Jeans und ein Top. Aber nichts deutete darauf hin, dass Michael... Mia seufzte. Wieso machte sie sich nur so viele Gedanken darum?
"Also, Mom und Dad kommen später. Wir sollen uns dann einfach ne Pizza in den Ofen schieben."
"Oki." Meinte Lilly nur und ging wieder mit Mia in ihr Zimmer.
"Meine Omi will morgen mit uns zu Abend essen... Ich frage mich, was sie hier in New York will? Ich meine, sonst verlässt sie ihr geliebtes Genovien doch auch nicht freiwillig."
"Echt? Deine Omi ist hier? Wohnt sie bei euch?"
"Nein! Sie wohnt im Hotel "Palazzo"."
"Oh. Nobel nobel. Das kann sich unsereins nicht grad leisten... warum hat deine Omi eigentlich so viel Geld?"
"Keine Ahnung? Wahrscheinlich war mein Opa sehr reich..."
"Also ich schieb uns mal schnell ne Pizza rein." Meinte Lilly und stand auf. Mia nickte.
Als Lilly in die Küche ging, hörte sie wie ihr Bruder und Sandy aus seinem Zimmer kamen. Michael begleitete das Mädchen zur Tür und verabschiedete sich von ihr.
"Na, was habt ihr nun wirklich gemacht?" fragte Lilly ihren Bruder, als er in die Küche kam.
"Was soll denn diese blöde Frage? Wir haben das Programm ausgearbeitet. Und wir sind endlich damit fertig geworden. Wenn ihr wollt, könnt ihr's euch nachher mal anschauen."
"Ok. Wir kommen nachher mal vorbei." Lilly schaltete den Ofen ein und stellte die Zeitschaltuhr.
"Michael hat gemeint, wir können uns nachher mal das Computerprogramm anschauen, sie sind endlich damit fertig."
"Mmh." Mia zappte gelangweilt durchs Fernsehprogramm. Auf MTV lief gerade Madonna mit "Like a prayer". Lilly flippte regelrecht aus.
"Mensch, das ist ein hammergeiles Lied!!" kreischte sie und riss der verdutzten Mia die Fernbedienung aus der Hand. Innerhalb von ein paar Sekunden war das Zimmer mit der Stimme von Madonna erfüllt. Die Tür wurde aufgerissen.

"Sagt mal habt ihr sie noch alle?!" Michael stand in der Tür. Mia starrte ihn entgeistert an. Sein Hemd stand offen und gab den Blick auf seinen muskulösen Oberkörper frei.
"Geht das auch leiser?" brüllte er gegen die Musik an.
"Schon mal was von anklopfen gehört?" schnauzte Lilly zurück, während sie den Fernseher leiser machte.
"Bei der Lautstärke hättet ihr das überhaupt nicht gehört!" rechtfertigte er sich.
"Ja, ja ist ja gut...." Lilly winkte ab. Michael verschwand wieder nach draußen. Mia saß wie versteinert auf dem Bett und starrte auf die Tür.
"Was ist denn mit dir los? Du hast meinen Bruder doch schon Oberkörperfrei gesehen! Spielen deine Hormone verrückt? Bist du krank?"
"Nein, nein. Alles in bester Ordnung." Mia hob abwehrend die Hände. Lilly blieb skeptisch.
"Raus mit der Sprache! Irgendwas ist doch!"
"Ich bin nur etwas durcheinander wegen meiner Omi..." meinte Mia ausweichend.
"Nein. Du verhältst dich meinem Bruder gegenüber komisch."
"Stimmt ja gar nicht."
"Stimmt ja wohl! Ich merk's doch!" Lilly stemmte die Hände in die Hüften.
"Also raus mit der Sprache. Hast du dich in ihn verliebt?"
Mia spürte wie sie rot wurde, blieb aber felsenfest bei "Nein".
"Mia, du kannst mir nichts vormachen, dafür kenn ich dich zu lange.."
"Was du dir wieder einbildest...."
"Wenn du mir die Wahrheit sagst, dann versprech ich dir auch, dass ich nichts sage!"
"Also, wenn du was sagst, dann bist du die längste Zeit meine Freundin gewesen..."
"Also doch! Das ist ja das beste, was mir passieren kann! Wenn mein Bruder und meine beste Freundin...."
"Du hälst die Klappe, ist das klar??!" zischte Mia.
"Ja natürlich. Ist doch Ehrensache. Ich will ja nicht meine beste Freundin verlieren... aber irgendwie müssen wir ja rauskriegen, ob er für dich dasselbe empfindet."
"Nein, du machst gar nichts! Sonst verplapperst du dich noch!"
"Ich ja gut... ich schau mal nach der Pizza..." Lilly riss die Tür auf.
"Aber geh direkt in die Küche!" rief Mia ihr nach.
"Jawoll, ja!"

Lilly kam mit der Pizza zurück.
"Du, mir ist grad ne Idee gekommen!"
"Was denn?"
"Du könntest Michael doch nen Liebesbrief schreiben! Anonym natürlich..."
"Und was soll mir das bringen?"
"Nun ja, er weiß, dass er eine heimliche Verehrerin hat und er wird versuchen, rauszufinden, wer es ist. Und die Mädchen, für die er sich interessiert, wird er besonders ins Auge fassen... Ihr mach doch dann zusammen Mathe, da müsstest du halt ganz genau darauf achten, was er zu dir sagt, oder dich fragt." Lilly schien ganz begeistert von dieser Idee.
"Ich weiß nicht.... meinst du das könnte klappen?"
Lilly nickte.
"Aber sicher doch!" Sie stand auf und holte Briefpapier und Stift.
"Wir können gleich damit beginnen!"
"Aber doch nicht hier! Wenn dein Bruder rein kommt!"
"Ach was, der hat genug anderes zu tun."

"Sicher?"
"Absolut. Los jetzt, schreib: Lieber Michael..."
Nach gut einer Stunde hatten sie einen halbwegs guten Brief zustande gebracht.
Gerade als sie darüber knobelten, wie sie unterschreiben sollten, klopfte Michael an die Tür. Lilly schmiss den Brief unter ihre Bettdecke.
"Hey ihr zwei. Wolltet ihr euch nicht das Computerspiel anschauen?" fragte Michael beim Eintreten.
"Oh, das haben wir ja ganz vergessen!" Mia und Lilly sprangen gleichzeitig auf und drängten ihn aus dem Zimmer.
"Was ist denn mit euch los?" fragte er, als er so unsanft zu seiner Zimmertür geschoben wurde, auf der Schilder wie "Betreten verboten" angebracht waren.
"Nichts. Wir wollen nur das Programm sehen..." meinte Lilly.
"Ach ja? Warum habt ihrs auf einmal so eilig?"
"Weil ähm... gleich ein Film im Fernsehen kommt..." antwortete Mia.
"Welcher denn?" bohrte Michael weiter, während er das Programm startete. Lilly und Mia sahen sich an, dann hatte Mia einen Geistesblitz.
"'Jo und ihre Schwestern' kommt!"
"Aber der fängt doch erst in einer halben Stunde an." Wunderte sich Michael.
"Ach, jetzt sei doch nicht so kleinlich... Außerdem wissen wir ja gar nicht, wie lange dein Programm dauert." Gab Lilly zurück.
"Du weißt genau, dass das Programm nicht so lange dauern kann, weil es ja möglichst viele Schüler spielen sollen."
Die beiden Mädchen sagten nichts mehr. Das Programm fing an. Man konnte einen virtuellen Spaziergang durch die Albert-Einstein-Highschool machen und begegnete dabei sämtlichen Lehrern, die aber alle komisch verkleidet waren. Frau Gupta, die Direktorin zum Beispiel, trug so ein dominamäßiges Lederoutfit und schwang eine Peitsche und Herr Gianini hatte einen Strampelanzug an. Im Arm hielt er einen Teddy, der so aussah wie er selbst in Miniversion. Es war wirklich komisch.
"So, das wars..." meinte Michael, als der Abspann kam. Lilly sah auf die Uhr.
"Und für uns ist es Zeit." Die beiden Mädchen erhoben sich.
"Wartet, ich komme mit!" Michael folgte ihnen in Lilly's Zimmer. Lilly schmiss sich gleich aufs Bett, damit niemand auf die Idee kommen konnte, die Decke hochzuheben.
"Willst du nicht deine Bettdecke zurückschlagen?" fragte Michael verwundert.
"Nein, warum sollte ich?" Mia legte sich neben Lilly.
"Man legt sich eigentlich nicht mit Sachen aufs Bett..." Trotz seines Einwandes legte er sich neben Mia.
"Sollten wir uns ausziehen?" fragte Lilly neckisch.
"Natürlich nicht!" Michael tat genervt.
Während des Films sprachen die drei kein Wort.
"Jetzt hab ich den Film schon viermal gesehen und ich verstehe Jo noch immer nicht." Lilly stand auf, um den Fernseher auszuschalten.
"Wieso? Was genau verstehst du nicht?" fragte Michael.
"Na wieso hat sie nicht Laurie genommen?"
"Weil sie ihn nicht geliebt hat, ganz einfach!"
"Aber warum war sie so niedergeschlagen, als Laurie und Amy geheiratet haben?"
"Vielleicht war sie nur eifersüchtig, weil Laurie ihr keine Aufmerksamkeit mehr geschenkt hat."
"Na also ich weiß nicht.... Ihr Verhalten deutete doch sehr darauf hin, dass sie sich in

ihn verliebt hat, zumindest später dann."
"Klingt plausibel. Was meinst du, Mia?" wandte sich Michael an Lilly's Freundin.
"Ich hätte auch gedacht, dass sie sich später in ihn verliebt hat. Und eigentlich hat sie ihm auch keine richtige Abfuhr erteilt, oder?"
"Stimmt. Sie hat sich bei dem Kuss auch nicht gewehrt. Ich meine, wenn mich ein Junge küsst, von dem ich nichts will, dann wehre ich mich doch! Du doch auch Mia, oder?" ergriff Lilly wieder das Wort.
"Natürlich! Wo denkst du hin?"
"Aber wenn du was von dem Kerl wollen würdest, und er würde dich einfach so küssen, dann würdest du doch mitmachen, nicht wahr?"
"Ich denke schon. Aber ich bin ja noch nie in so eine Situation gekommen..."
"Und du Michael, würdest du dich wehren, wenn das Mädchen deiner Träume dich küsst?"
"Sicher nicht." Er grinste und zuckte mit den Schultern. Lilly sah von einem zum anderen und versuchte in ihren Gesichtern zu lesen. Doch nichts verriet die beiden. Wenn Michael seine Gefühle genauso gut verstecken konnte, wie Mia, dann war das natürlich klar.
"Und wer ist dein Traummädchen?"
"Das werd' ich dir bestimmt nicht auf die Nase binden..." Michael schüttelte lachend den Kopf und erhob sich vom Bett.
"Warum nicht? Ist doch nur Mia hier..."
"Keine Chance." Michael hatte bereits die Türklinke in der Hand.
"Feigling!" rief Lilly ihm nach, als er in sein Zimmer verschwand.
"Das könnte ein Zeichen sein..." murmelte sie.
"Was meinst du?" Mia runzelte die Stirn.
"Na, dass Michael vor nicht sagen will, wer sein Traummädchen ist."
"Quatsch, er wollte das allgemein nicht sagen."
"Nein, nein, ganz sicher hatte das was mit dir zu tun. Er ist bestimmt zu schüchtern, um dir seine Gefühle zu gestehen."
"Schön wärs..." seufzte Mia.
"Das wird noch. Komm wir machen den Brief noch fertig und dann gehen wir schlafen..."

Kapitel 2: Samstag, 29. September

2. Kapitel - Samstag, 29. September

Die ersten Sonnenstrahlen weckten Mia. Verschlafen hob sie den Kopf, um auf den Wecker zu schauen. Es war erst 7 Uhr. Eigentlich noch viel zu früh zum aufstehen. Mia kuschelte sich tief in ihre Decke, doch an einschlafen war nicht mehr zu denken. Der Gedanke, dass Michael direkt nebenan schlief - quasi Wand an Wand verursachte ein angenehmes Kribbeln in ihrer Magengegend. Mia seufzte. Wenn das mit dem Liebesbrief nur klappen würde.
Kurze Zeit später schälte sie sich aus der Decke und begab sich auf der Suche nach etwas zu trinken in die Küche. Michael hatte wohl die gleiche Idee gehabt, er lehnte am Spülbecken und trank ein Glas Wasser. Wie zu erwarten trug er nur Boxershorts. Mia hätte ich am liebsten mit den Augen verschlungen, aber womöglich würde sie sich dadurch noch verraten. Sie sagte kurz "Guten Morgen" und konzentrierte sich dann voll und ganz auf ihr Glas. Nach etwa einer Minute Schweigen fragte Michael: "Du sag mal, hat Lilly mit dir geredet wegen Mathe?" Mia sah ihn an.
"Ja, sie hat gemeint du könntest mir Nachhilfe geben."
"Mmh. Hab gedacht wir könnten in T & B zusammen lernen, weil wir da eigentlich nichts richtig zu tun haben."
"Aber du arbeitest doch sonst immer an deiner Internetseite, oder?"
"Ich hab damit nicht mehr soviel zu tun und das bisschen kann ich auch zu Hause machen."
"Ach so. Naja also du würdest mir sicher helfen damit..."
"Gut, dann machen wir das so. Aber ich muss dich warnen, ich werde dich auch mit Übungen nicht verschonen." Er zwinkerte ihr zu und ging dann wieder in sein Zimmer. Mia blieb noch kurz stehen und schaute ihm verträumt nach.

Am Frühstückstisch war die gesamte Familie einschließlich Mia versammelt. Lilly's und Michael's Eltern redeten gerade über den geplanten Urlaub, ihre Kinder stritten sich um die Marmelade und Mia sah dem ganzen leicht lächelnd zu. Genau diese Atmosphäre liebe sie so am Moscovitzschen Haushalt, es war so familiär.
Sie selbst lebte mit ihrer Mutter und ihrem Kater in einem umgebauten Feuerwehrhaus. Ihr Vater war vor 2 Monaten an Krebs gestorben, doch sie hatte ihn auch vorher nur selten zu Gesicht bekommen, da ihre Eltern getrennt lebten. Sie hatten zuvor ca. 2 Jahre in wilder Ehe gelebt und als Mia ein Jahr alt war, verließ der Vater Mutter und Tochter. Er war nach Genovien zu seiner Mutter - Mia's Großmutter, die sie heute zum Mittag erwartete - gezogen.
"Huhu, Erde an Mia!" Michael fuchtelte mit einer Hand vor Mia's Gesicht herum. Mia schreckte aus ihren Gedanken auf.
"Wo hast du denn hingeträumt?" Er grinste schelmisch.
"Was? Nirgends... ich hab grad gar nichts gedacht..."
"Na dafür warst du aber ganz schön abwesend. Du solltest mir eigentlich die Butter reichen, aber egal..." er grinste immer noch.
"Oh..." machte Mia nur und wollte nach der Butter greifen.
"Lass Mia, Lilly hat sie mir schon gegeben... was ist denn mit dir los?" er wirkte leicht belustigt. Lilly hustete in eine Serviette, was aber eher nach einem versteckten

Lachen klang. Mia zog die Augenbrauen zusammen und funkelte zu ihr hinüber. Doch Lilly ließ sich davon nicht beeindrucken.
"Sie hat bestimmt an ihren Traumprinzen gedacht."
"Lilly!" Mia explodierte fast.
"Wer ist denn dein Traumprinz?" schaltete sich nun Michael wieder ein. Lilly kam gleich mit einer Frage.
"Warum willst du denn das wissen??"
"Warum nicht?" gab er schlagfertig zurück.
"Hey, ich erwarte eine Antwort und keine Gegenfrage!"
"Ich hab selbst noch keine Antwort gekriegt..."
Mia schielte zu ihm.
"Sag ich nicht."
"Warum nicht?"
"Dann nehm ich Lilly's Frage wieder auf: Warum willst du das wissen?"
"Reine Neugier..." Er zuckte mit den Schultern.
"Ha, wer's glaubt wird selig... sowas fragt man doch nicht ohne Hintergedanken!" warf Lilly ein. Michael räusperte sich.
"Kann man das vielleicht auch ohne Hintergedanken fragen? So wie ich das jetzt tue?"
"Nein." Lilly verschränkte die Arme und beobachtete ihn scharf. Was ging nur in seinem Kopf vor?
"Ich unterbreche eure Unterhaltung ja nur ungern, aber es ist bereits nach 11 Uhr und Mia sollte langsam aufbrechen." Meldete sich Frau Moscovitz zu Wort.
"Sie haben Recht ich sollte mich langsam fertig machen!" Mia stand auf.

~*~

"Mia, bist du bald fertig?" Frau Thermopolis stand an der Wendeltreppe und sah hinauf.
"Ja, gleich Mom!" Mia saß noch am Computer um ihre E-Mails abzurufen. Aber es war nichts gescheites dabei, nur Werbung. Gerade wollte sie aus dem Internet gehen, als sie eine Instant Message bekam. Ein ihr unbekannter Absender schrieb:
MR. X: HALLO! HAST DU MEINEN BRIEF SCHON BEKLOMMEN? LIEBE GRÜßE VON MIR :-)
Wer war das denn? Und was für einen Brief meinte er? Mia runzelte die Stirn, dann schrieb sie zurück:
FATLOUIS: ICH WEIß NICHTS VON EINEM BRIEF. WER BIST DU?
"Mia wir müssen los!" ihre Mutter bekam unten schon langsam die Krise. Mia bekam keien Antwort mehr von Mr. X und schaltete den Computer aus.
"Mom ist ein Brief für mich gekommen?" fragte sie, als sie die Treppe herunterrannte.
"Ach ja, heute Morgen war was für dich dabei. Aber wir müssen jetzt wirklich los!" Mia wühlte im Postkorb und fand schließlich was sie suchte. Der Umschlag war ohne Absender. Während Mia den Brief aufriss und las, rannte ihre Mutter schon zum Auto.
"Mia! Jetz komm endlich!!"
"Ja, ja..." erwiderte Mia genervt. Sie konnte es nicht fassen, sie hatte einen heimlichen Verehrer! Aber nichts verriet den Absender. Es konnte jeder sein! Na gut, nicht jeder... der Absender schrieb, dass sie sich noch nicht sehr lange kennen würden und am Montag würden sie sich in der Schule sehen. Mmh, also kam wohl Michael nicht in Frage... ihn kannte sie solange sie Lilly kannte, also praktisch seit dem Kindergarten. Schade eigentlich.

"Von wem ist denn der Brief?" fragte Mia's Mutter.
"Du wirst es nicht glauben, aber ich weiß es nicht..." Mia faltete den Brief wieder zusammen.
"Ein anonymer Verehrer also?"
"Kann man so sagen..."
"Und was schreibt er?"
"Sei nicht so neugierig..." Mia lächelte verschmitzt.
Inzwischen waren sie am Hotel angekommen. Mia's Großmutter erwartete sie bereits. Sie saß in der Lobby mit ihrem Pudel auf dem Schoß und nippte an einer Tasse Tee.
"Ihr kommt spät." War ihr einzigstes Kommentar, als Mia und deren Mutter bei ihr ankamen. Sie erhob sich sogleich und bedeutete Mutter und Tochter ihr zu folgen. Die Suite ihrer Großmutter war sehr luxuriös und großzügig ausgestattet. Mia sah sich um, das wäre etwas für Lilly, sie würde sich wieder tierisch aufregen angesichts dieses Prunks, wo es doch in New York genügend Arme gab, die es nötiger hätten.
Aus dem Nebenraum kamen 2 Frauen und ein Mann geschossen.
"Amelia," ihre Großmutter benutzte immer ihren vollen Namen, " darf ich dir Paolo vorstellen?" wandte sie sich an Mia.
"Äh... hallo..." Mia sah den Mann mit den vielen Ringen an den Fingern etwas hilflos an.
"Ah, sie sind also Prinzessin Amelia!" Der Mann schüttelte Mia überschwänglich die Hand.
"Bitte was??" Mia starrte ihn beinah entsetzt an.
"Ähm, Amelia dies ist also Paolo und er wird sich etwas um dein Aussehen kümmern. Ich unterhalte mich inzwischen mit deiner Mutter." Mia's Großmutter zog die Mutter auf einen Stuhl, während Paolo Mia ins Nebenzimmer schob.
"So Liebes, wollen wir doch mal sehen was wir aus dir machen können..." Paolo drückte das Mädchen in den Frisierstuhl und drehte sie zum Spiegel um.
"Aber ich will mich gar nicht verändern..." meldete sich Mia schüchtern zu Wort. Inzwischen untersuchte Paolo ihre Haare mit spitzen Fingern. Mia hatte ziemlich krauses Haar, welches schwer zu bändigen war und nach dem Haarewaschen nicht selten in der Form eines Dreiecks von ihrem Kopf abstand.
"Ach was, natürlich wollen sie das." Paolo lächelte milde. Er schien absolut nicht zu verstehen, dass jemand sich mit diesem Aussehen auf die Straße traute. Mia lächelte unsicher zurück. Sie war konfliktscheu, wie Lilly es auszudrücken pflegte und gab nur im äußersten Notfall Wiederworte.

Nach zwei Stunden bangen Wartens ging endlich die Tür auf und ein überaus zufrieden aussehender Paolo kam im Stechschritt in die Suite gerannt.
"Sie ist soweit! Ich habe ein Wunder vollbracht!" Paolo warf sich stolz in die Brust. Die linke Augenbraue der Königin schnellte nach oben.
"Paolo, ich habe dir schon oft genug gesagt, dass man sich nicht selbst loben soll."
"Eigenlob stinkt..." warf Frau Thermopolis trocken ein. Ihre (Fast-)Schwiegermutter warf ihr einen pikierten Seitenblick zu.
"Nun ja, so kann man es auch ausdrücken..." Dann wandte sie sich wieder an Paolo. "Nun führe uns dein Werk vor."
Paolo ging zur Tür und machte eine schwungvolle Geste.
"Et voila, die Prinzessin!" Mia stürmte vor.
"Da! Er hat es schon wieder gesagt! Wieso nennt er mich Prinzessin?!" Königin Clarice ging darauf überhaut nicht ein.
"Komm her und lass dich anschauen." Etwas in ihrer Stimme duldete keine

Widerspruch und so kam Mia näher und ließ sich begutachten wie ein Stück Vieh.
"Sehr schön. Wirklich sehr schön! Paolo, ich muss ihnen recht geben, sie haben ein Wunder vollbracht!" Königin Clarice klatschte begeistert in die Hände. Mia's Mutter beobachtete ihre Tochter stumm. Sie war sich nicht sicher, wie sie das ganze aufnahm. Mia war sich selbst nicht so ganz sicher, was sie von ihrem neuen Aussehen halten sollte. Einerseits gefiel sie sich ganz gut, sogar sehr gut... aber was würden die anderen in der Schule sagen? Vor allem was würde Lilly sagen? Die beiden Busenfreundinnen waren immer stolz darauf gewesen, dass sie anders waren, als diese "Schickimickitussis" wie Lana und die anderen. Don nun unterscheid sie lediglich noch die mangelnde Oberweite und die Schminke von ihnen... nun ja vielleicht auch noch die Kleidung.
Ihre Haare waren geglättet und fielen ihr in einem leichten Stufenschnitt auf die Schultern. Ihre Augenbrauen waren gezupft und ihre Augen kamen ohne Brille mehr zur Geltung. Die hatte Paolo nämlich zerbrochen, um sie damit zu zwingen von nun an Kontaktlinsen zu tragen.
"Amelia, setz dich doch bitte zu uns, wir haben etwas mit dir zu besprechen." Ergriff ihre Großmutter wieder das Wort. Beklommen ließ sich Mia in einen Sessel gleiten. Ihr schwante nichts gutes. Sie hatte so ein Gefühl, dass die Aussehensveränderung erst der Anfang gewesen war. Keine fünf Minuten später sprang sie wie von der Tarantel gestochen auf.
"Was???! Ich soll eine Prinzessin sein?? Lasst die Scherze bitte!!"
Königin Clarice verstand ihren Ausbruch nicht.
"Aber wieso bitte sollte ich denn damit scherzen?" fragte sie etwas irritiert. Mia begriff, dass das absolut kein Scherz sein sollte, es war bitterer Ernst.

Hoffe auch das 2. Kapi gefällt euch^^ *alle Leser knuddels*
Hinterlasst doch bitte ein Kommi wie ihr's fandet^^

Kapitel 3: Montag, 3. Oktober

Endlich ich habs geschafft! XD Neues Kapi, neues Glück *g*
Ich wünsch euch viel Spaß beim lesen und freu mich schon auf eure Kommentare dazu^^

Montag, 3. Oktober

Als Mia am Monatagmorgen aufwachte, wäre sie liebend gern im Bett geblieben - niemanden hören oder sehen...
Aber sie konnte ja nicht ihr ganzes Leben im Bett verbringen, sie musste sich dieser Konfrontation stellen. Heute war die schwerste Hürde, vielleicht würde auch die Woche etwas beschwerlich werden, aber war Gras über die Sache mit dem neuen Aussehen gewachsen und der normal Alltag würde wieder Einzug halten. Solange niemand herausfand, dass sie eine Prinzessin war, würden keine weiteren Probleme aufkommen. Sie würde sich davor hüten auch nur irgendjemand ein Sterbenswörtchen erzählen. Langsam schälte sie sich aus der Bettdecke. Wie würde wohl Lilly auf die Veränderung reagieren? Das lag ihr schwer im Magen...

~*~

Mia schob ihren City-Roller den Hügel hinauf. Wenn sie oben war würde sie Lilly schon sehen, die wie jeden Morgen auf sie wartete. Sie hatte überhaupt kein gutes Gefühl wenn sie an die Begegnung dachte, die ihr jetzt bevorstand. Wahrscheinlich war die Reaktion Lilly's die schwerste Prüfung, die ihr heute bevorstand. Ob Lilly sauer werden würde?
Der Hügel war geschafft, Mia konnte Lilly sehen, aber... oh Gott, da war ja auch ihr Bruder! Damit hatte Mia nicht gerechnet. Normalerweise war er schon weg, wenn die beiden Freundinnen zur Schule aufbrachen. Sollte sie umkehren? Doch zu spät - Lilly hatte sie schon entdeckt und winkte ihr fröhlich zu. Das hieß sie hatte sie erkannt - dann konnte ihr Aussehen gar nicht so anders sein! Mia frohlockte. Dass es einfach nur daran liegen könnte, dass um diese Zeit kein anderes Mädchen in Schuluniform mit einem Roller unterwegs war, daran dachte sie im Moment nicht. So sauste sie fröhlich den Hügel hinunter und hätte um ein Haar ihren Roller gegen die Gartenmauer gesetzt. Tja an ihrer Tollpatschigkeit hatte sich nichts geändert. Kaum hatte sie sich umgedreht, um den Geschwistern einen Guten Morgen zu wünschen, kreischte Lilly los:
"Sag mal, wie siehst du denn aus?! Bist du jetzt zu den Schicki-Mickis übergelaufen oder was??"
"Ähm... nein, meine Großmutter..." setzte Mia an.
"Deine Großmutter?? Was hat denn die damit zu tun??"
"Jetzt lass sie doch erst mal ausreden!" mischte sich nun Michael in das Gespräch ein. Bis jetzt hatte er Mia nur völlig überrascht angestarrt.
"Misch dich da nicht ein! Das ist ein Gespräch unter Freundinnen!" meckerte Lilly ihn an.

"Hey, ganz ruhig Lil. Tief einatmen und wieder ausatmen..." er zwinkerte ihr zu. "Wir sehen uns dann in der Schule und... keep cool!" Er grinse, drehte sich dann um und schlenderte die Straße hinunter.
Mia stand mit hängenden Schultern neben Lilly und sagten keinen Mucks.
"Also was hat jetzt deine Großmutter mit deinem völlig absurden Äußeren zu tun?" wandte sich Lilly wieder an sie. Mia erzählte ihr, was am Samstag im Hotel passiert war. Das Gespräch über ihre wahre Herkunft verschwieg sie wohlweislich.
"Was? Und du hast das so einfach mit dir machen lassen? Ich hätte ein bisschen mehr Widerstand erwartet! Waren wir nicht immer stolz darauf, dass wir nicht so waren wie die anderen? Und was machst du jetzt? Du läufst zu den Schicki-Mickis über!"
"Aber Lilly, das mach ich doch gar nicht! Mein Äußeres hat sich zwar ein bisschen geändert, aber innerlich bin ich doch dieselbe geblieben!"
"Bist du sicher? Wenn du die gleiche wärst, hättest du das niemals mit dir machen lassen..." grummelte Lilly und fuhr los. Mia hinterdrein.
"Aber du musst doch zugeben, dass es nicht schlecht aussieht oder?"
"Dir gefällt das auch noch..." Lilly legte noch einen Zahn zu, sodass Mia Mühe hatte ihr zu folgen.
Die beiden sahen schon von weitem einen riesigen Menschenauflauf vor dem Schulgebäude. Reporter hatten sich versammelt, Fernsehteams schienen auf etwas oder jemanden zu warten.
"Was ist denn hier los?" Lilly und Mia kamen gleichzeitig an. In diesem Moment schrie Lana von der obersten Stufe:
"Das ist Mia Thermopolis!" Sie zeigte auf Mia und eine Kettenreaktion löste sich aus. Alle Gesichter, Kameras und Mikrofone wandten sich Mia zu.
"Prinzessin, wie ist es auf eine normalbürgerliche Schule zu gehen?"
"Wie war es für sie, als sie erfuhren, dass sie eine Prinzessin sind?" Fragen stürzten auf Mia ein, sie drohte zusammenzubrechen.
"Mia, warum sagen die alle Prinzessin zu dir??" Lilly verstand überhaupt nichts mehr. Zwei Lehrer reagierten endlich, nahmen Mia in ihre Mitte und bahnten sich eine Weg durch die Reporter ins Schulhaus.

~*~

Kurze Zeit später fuhr die Limousine der Königin vor. Von ihr hatte Mia die wenigste Unterstützung erwartet. Clarice reagierte völlig kühl und routiniert auf die Reporter und Kamerateams. Im Büro der Direktorin Frau Gupta traf sie auf Mia. Keine von beiden hatte eine Ahnung, wer ausgeplaudert hatte, dass Mia eine Prinzessin war. Doch es dauerte nicht lange, bis der Sicherheitschef und Chauffeur der Königin den Übeltäter ausfindig gemacht hatte. Paolo hatte ein bisschen Publicity betrieben und mit seinem "Werk" geprahlt. Er wurde sofort vom Dienst supendiert und hatte mit einer saftigen Geldstrafe zu rechnen.
Den Rest der Schulstunden sprach Lilly nicht mehr mit Mia. Sie war tief gekränkt, dass Mia ihr als beste Freundin nicht anvertraut hatte, dass sie eine Prinzessin war. In jeder Pause wurde Mia belagert. Auf einmal schien jede ihre Freundin sein zu wollen. Mia hatte Mühe sich in der Mittagspause von dem Pulk zu lösen und flüchtete aufs Dach der Schule. Dies war normalerweise immer der Treffpunkt von Mia und Lilly gewesen, doch heute war das Dach gänzlich leer. Es fing an zu regnen und Mia spannten ihren Schirm auf, den sie vorsorglich mitgenommen hatte. Das Wetter passte gut zu ihrer

Stimmung. Traurig stand sie am Zaun, der um das Dach gespannt war und sah hinunter auf die Stadt. Hatte sie etwa ihre beste Freundin verloren? Aber sie hatten doch schon so viele Krisen überstanden, das würde doch ihre Freundschaft nicht umhauen. Oder doch? Mia war todunglücklich.
"Prinzessin?" ertönte eine sanfte dunkle Stimme hinter ihr. Nein das war eindeutig nicht Lilly. Langsam drehte Mia sich um. Vor ihr stand Michael.
"Hey, wie lang hattest du vor dein Geheimnis für dich zu behalten?" Es war nicht böse gemeint.
"Eigentlich wollte ich es gar nicht erzählen..." eine kleine Träne rollte ihre Wange hinunter.
"Die Wahrheit kommt immer ans Licht."
"Ich weiß... aber ich dachte der Zeitpunkt würde nicht so schnell eintreten..."
"Warum bist du so traurig? Jeder will dein Freund sein, du bist eine Prinzessin, du müsstest der glücklichste Mensch auf Erden sein." Michael lächelte leicht.
"Ich hab vielleicht meine beste Freundin verloren..."
"Ihr habt euch bis jetzt immer wieder zusammegerauft, eine echte Freundschaft zerstört nichts!"
"Vielleicht hast du Recht..." murmelte Mia leise, auch wenn sie nicht wirklich daran glaubte. So etwas hatte ihre Freundschaft doch noch nie durchmachen müssen.
"Lächle wieder, mach das Beste draus!" Michael lächelte ihr aufmunternd zu. Auch auf Mia's Gesicht stahl sich ein zaghaftes Lächeln.
"Warte!" Michael kam ihr näher. Mia's Herz fing an schneller zu klopfen.
"Du hast da eine Wimper...", er strich ihr sanft über die Wange. "Wünsch dir was!"
Mia schloss die Augen und pustete die Wimper fort. Ein paar Sekunden später schien ihr Wunsch wahr zu werden. Lilly tauche auf dem Treppenabsatz auf. Michael schien ihre Gedanken lesen zu können und grinste. "Ich glaube dein Wunsch hat sich schon erfüllt." Er entfernte sich diskret und ließ die Freundinnen allein. Kurze Zeit herrschte Schweigen.
"Warum hast du mir nichts davon erzählt? Ich dachte, beste Freundinnen erzählen sich immer alles?"
"Lilly, ich weiß es doch auch erst seit Samstag Abend!"
"Aber du hättest mich doch wenigstens Sonntag anrufen können..."
"Ich musste es doch selbst erst mal verarbeiten... und sei ehrlich: hättest du mir denn geglaubt?" Lilly schien einen Augenblick zu überlegen.
"Nein, wahrscheinlich nicht... aber ich wäre vorgewarnt gewesen und hätte es ja spätestens heute glauben müssen." Auf Lilly's Gesicht breitete sich ein kleines Lächeln aus. Mia lächelte zurück. Das Eis war gebrochen.
"Es tut mir leid, Lilly." Mia umarmte ihre Freundin, ein paar Tränen kullerten ihre Wangen hinunter. Lilly ging es nicht anders. Kurze Zeit später konnte man die beiden wieder lachen sehen, wie in alten Tagen.
Lilly zog einen Briefumschlag aus ihrer Jacke.
"Den hättest du wohl beinah vergessen, was?" grinste sie. Ach ja, den Brief für Michael, den hatte sie tatsächlich vergessen.
"Das mach ich aber erst nach der Schule, wenn alle weg sind..."
"Solange du es machst..." Lilly zwinkerte ihr zu. Sie wusste was Mia manchmal für ein Feigling war. Mia grinste schief.

~*~

Es gongte zum Schulschluss. Der Lehrer beendete ausnahmsweise pünktlich den Unterricht und die Schüler beeilten sich aus dem Klassenzimmer zu kommen. Nur Mia packte ihre Sachen im Schneckentempo zusammen.
"Tschüss Mia!"
"Bis morgen, Mia!"
Komisch, früher hatte sich niemand die Mühe gemacht, sie auch nur zu beachten...
"Soll ich noch auf dich warten?" fragte Lilly neben ihr.
"Nein, geh du schon mal."
"Okay! Ruf mich heut Abend an, ja?" Mia nickte nur.
Langsam verließ sie das Klassenzimmer und schlenderte gemächlich zu ihrem Spind. Brauchten die Leute heute länger als sonst, oder kam ihr das nur so vor? Mia drehte am Zahlenschloß und mit einem leisen Klack sprang die Spindtür auf. Sie wühlte ungewöhnlich lange in ihren Sachen. Verdammt, konnten die Leute nicht endlich vom Gang verschwinden? Sie bekam schon ganz weiche Knie.
"Hi!" sagte plötzlich eine männliche Stimme neben ihr. Mia drehten ihren Kopf zur Seite und blickte direkt in die himmelblauen Augen von Josh, der seinen Spind neben ihrem hatte. Josh war der absolute Schulschwarm, kein Mädchen an der Grove-Highschool schwärmte nicht für ihn - mal abgesehen von Lilly, die ihn für einen Backstreet-Klon hielt. Mia sah sich nocheinmal verstohlen um, meinte er wirklich sie? Nun, es musste wohl so sein, sonst war keiner mehr auf dem Gang, ausser denen die zum Ausgang raushetzten aber die hatte Josh wohl nicht gemeint.
"Oh...äh, hi!" brachte Mia gerade noch zustande. Oh mein Gott, er sprach mit ihr! Josh, den sie schon seit der sechsten Klasse anhimmelte! War denn das möglich?
"Mia, ich wollte dich fragen, ob du am Samstag mit mir auf die Strandparty gehen würdest. Ich würd mich echt freuen!" Sein Lächeln brachte ihr Herz fast zum schmelzen.
"Samstag. Ja klar!" Mia strahlte übers ganze Gesicht.
"Gut, bis dann in der Brandung!" Josh wandte sich zum gehen und schenkte ihr noch einmal ein charmantes Lächeln. Mia stand noch ein paar Minuten unbeweglich da. Hatte sie das gerade geträumt? Sie hatte am Samstag eine Verabredung mit dem absoluten Schulschwarm!
Da fiel ihr der Brief wieder in die Hände. Ihr Herz klopfte schneller. Puh, war sie etwa in zwei Jungs gleichzeitig verknallt? Ging das? Die Schranktür ihres Spinds fiel zu, sie begab sich zögerlich den Gang hinunter zum Spind von Michael. Sie war gerade im Begriff den Brief in eine der Lüftungsschlitze des Spinds zu schieben, als sie Stimmen hörte. An der gegenüberliegenden Seite ging eine Tür auf. Die Computer-AG hatte Schulschluss, unter ihnen auch Michael. Mia drehte sich blitzschnell um und verbarg den Brief hinter ihrem Rücken.
"Hey, Mia was machst du denn hier? Habt ihr nicht schon längst Schluss?" Michael grinste leicht. Mia trat einen Schritt zur Seite, damit er an seinen Spind konnte.
"Ich... äh..." Ihr Gehirn arbeitete fieberhaft an einer Notlüge. "Ich hatte noch etwas vergessen..."
"Ach so, ich dachte schon du hättest auf mich gewartet." Sein Grinsen verriet ihr, dass er das nicht ganz ernst meinte.
"Nein, eigentlich hatte ich das nicht vor... also ich muss jetzt los..." mit einem entschuldigenden Lächeln rannte sie los. Nein, nicht zur Schultür hinaus, sondern schnurstracks zur Mädchentoilette, um abzuwarten.
"Bis morgen Mia!" Michael schaute ihr etwas verdutzt hinterher und ging, nachdem er seine Bücher im Spint verstaut hatte, mit ein paar Computerkollegen nach draußen.

Mia wartete noch eine Weile ab, bevor sie sich wieder auf den Gang traute. Sie hatte Glück, niemand war mehr zu sehen, als sie flugs zu Michaels Spint flitzte und den Brief einwarf.

~*~

Als Mia zu Hause dann Lilly's Nummer wählte, war ständig besetzt. Dass einer der Moskowitzens Dauergespräche führte schloss Mia aus - also blieb nur noch eine Möglichkeit: Michael war sicher im Internet und blockierte die Leitung. Mia schaltete ihren Computer ein und loggte sich ein. Tatsächlich: Mosquito stand auf ihrer Liste der anwesenden Freunde im Internet. Noch bevor sie Michael ansprechen konnte, tat er es.
MOSQUITO: HEY THERMOPOLIS! NA ENDLICH ZU HAUSE?
FATLOUIS: JA, WIE DU SIEHST. KANNST DU BITTE FÜR EINEN MOMENT AUS DER LEITUNG GEHEN? ICH MUSS DRINGEND MIT LILLY SPRECHEN!
MOSQUITO: WAS GIBT ES DENN SO WICHTIGES?
FATLOUIS: SEI NICHT SO NEUGIERIG UND GEH AUS DER LEITUNG!!!
MOSQUITO: SAUER? MUSS JA WAS .VERDAMMT WICHTIGES SEIN. NOCH EINE FRAGE: DU WEIßT NICHT ZUFÄLLIG, VON WEM DER BRIEF IN MEINEM SPINT SEIN KÖNNTE??
Mia stockte der Atem. Brief? Woher wusste er davon?? Er war doch vor ihr gegangen oder? Sie atmete tief durch und stellte sich erst einmal unwissend.
FATLOUIS: WAS DENN FÜR EIN BRIEF? ICH HAB KEINE AHNUNG WOVON DU ÜBERHAUPT REDEST! UND JETZ GEH AUS DER LEITUNG!!! UND NEIN ICH BIN NICHT SAUER!!
MOSQUITO: WAR JA NUR SO EINE IDEE... DU SCHREIST DIE GANZE ZEIT, DESHALB DACHTE ICH DU BIST SAUER.
FATLOUIS: ICH SCHREIE ÜBERHAUPT NICHT!!!
MOSQUITO: OH DOCH! ÜBERTRIEBEN VIELE SATZZEICHEN BEDEUTEN IM INTERNET SCHREIEN ODER GAR HYSTERISCH WERDEN.
FATLOUIS: ICH BIN NICHT HYSTERISCH!!! UND JETZT LASS MICH ENDLICH MIT LILLY SPRECHEN!

Michael antwortete nicht mehr, er hatte sich abgemeldet.
"Danke..." murmelte Mia, bevor sie zum Telefonhörer griff und Lilly's Nummer wählte.

~*~

"Für dich Lilly!" rief Michael aus seinem Zimmer, als das Telefon klingelte.
"Woher willst du das wissen?" rief Lilly zurück, war aber schon auf dem Weg.
"Wird Thermopolis sein. Hab grad mit ihr online geredet und..." er streckte den Kopf aus der Tür. "... sie wollte mir nicht sagen, von wem der Brief ist, der bei mir im Spint war..." Lilly hielt in der Bewegung inne.
"Äh... wie bitte? Wie kommst du denn auf sie?" Michael zuckte mit den Schultern.
"Kombination..." er tippte sich an die Stirn und verschwand wieder in seinem Zimmer.
"Spinner..." murmelte Lilly, als sie den Hörer abnahm.
"Wie bitte?" fragte Mia sogleich am anderen Ende der Leitung. "Was hast du denn für ne Begrüßung für deine beste Freundin?"
"Nein, ich meinte meinen Bruder..."
"Wieso? Was hat er denn angestellt?"

"Als ich ihn fragte, wie er denn darauf kommt, dass der Brief von dir stammen könnte, hat er gemeint: Kombiniation. Möcht mal wissen, was sich sein Kleinhirn für Kombinationen ausgedacht hat..." Lillly stiefelte wieder in ihr Zimmer.
"Kleinhirn? Er ist zweitbester seines Jahrgangs! Seinen IQ möcht ich haben... vorallem in Mathe." Mia lachte.
"Trotzdem... wie kommt er denn darauf? Was meint er mit Kombination??"
"Weiß nicht... vielleicht meinte er das, weil ich vor seinem Spint stand. Aber zu dem Zeitpunkt hatte ich den Brief noch gar nicht eingeworfen..."
"Das sieht aber auch verdächtig aus, wenn du bei ihm vor dem Spint rumlungerst... wie unvorsichtig von dir!"
"Mensch reg dich ab. Er kann doch gar nichts wissen, weil ich den Brief erst eingeworfen hab, als er schon weg war. Und danach hätte auch noch jemand anders den Brief einwerfen können... so rein theoretisch..."
"Mmh.. mit dem nächsten Brief warten wir auf jeden Fall noch ein wenig..."
"Okay..." murmelte Mia.
"Was denn mit dir los? Ist dir das auf einmal egal??" fragte Lilly alarmiert.
"Nein... es ist nur..."
"Was? Spucks aus, was bedrückt dich?"
"Weißt du was ich am Samstag mache?"
"Mmh, lass mich raten... deiner Mutter beim malen helfen?"
"Nein, nein ganz falsch! Ich gehe am Samstag mit Josh auf die Strandfete!" kreischte Mia in den Hörer.
"Was? Josh? Josh Bryant? Wann hat der dich denn gefragt? Hast du das nicht vielleicht geträumt?"
"Nein, er hat mich heute Nachmittag nach der Schule gefragt!"
"Und was ist mit meinem Bruder?"
"Was soll mit dem sein? Er geht doch sowieso nie auf solche Veranstaltungen...."
"Da hast du allerdings recht." lachte Lilly.